SP aktiv 3/11

Sozialdemokratische Partei Oberburg

IMPRESSUM SP-AKTIV

Herausgeber:	Sozialdemokratische Partei Oberburg
Redaktion:	Die SP-AKTIV-Macher (siehe AKTIV 1/83)
Auflage und Verteiler:	1340 Exemplare an alle Haushaltungen der Gemeinde Oberburg
Erscheint:	6 x pro Jahr
Datum:	1. Juni 2011
Druck:	Haller&Jenzer AG Burgdorf
Satz/Layout:	ComTex, Oberburg

INHALTSVERZEICHNIS

Erste Oberburger Spielwarenbörse
Frühlingszeit – Entrümpelungszeit

•

Vergessener Oberburger Künstler
Der Nachfahre der Reisläufer

•

Hans Schmidigers neuster Streich
Als der Pösteler noch Mensch sein durfte

Die Inserentinnen und Inserenten inserieren aus rein kommerziellen Gründen. Es bestehen somit keine Zusammenhänge mit der politischen Gesinnung der Herausgeber.

Berücksichtigen Sie bitte unsere Inserentinnen und Inserenten.

Daniel Jutzi AG
Krauchthalstrasse 5
3414 Oberburg
Telefon 034 422 09 22
Telefax 034 422 09 15

jutzi

Sanitäre Anlagen ● Heizungen
Reparaturservice ● Planung & Ausführung

jakob ag
gipser- und malergeschäft

Gipsen und Malen aus einer Hand
Emmentalstrasse 127
Postfach 227 - 3414 Oberburg
Tel 034 422 92 02 - Fax 034 423 34 47

Unsere Stärken sind Umbauten, Renovationen und Farbberatungen

- Trockenbau
- Trockenböden
- Verputze
- Fassadenisolationen
- Stuckaturen
- Dekorativ- und Tapezierarbeiten
- alle Malerarbeiten im Innen- und Außenbereich

1. Spielwaren-Börse Oberburg

Frühlingszeit – Entrümpelungszeit

Am Samstag, 2. April 2011, führte die SP Oberburg erstmals eine Spielwarenbörse durch. Der Anlass fand in der Aula der Schule Oberburg statt. Von 12.00 Uhr bis 13.00 Uhr breiteten Kinder und Jugendliche ihre gebrauchten Spielwaren sehr ansprechend auf gemieteten Tischen (Fr. 6.– pro Tisch) aus. Ab 13.00 Uhr durften die Käufer aller Altersstufen, vom Kleinkind, Jugendlichen, über Eltern bis zu Grosseltern, die zum Verkauf angebotenen Spielwaren, Bücher und Spielgeräte bewundern – und kaufen.

Das Ambiente war bunt, munter und lebendig. Die Kinder verhandelten über Preise und freuten sich über jeden Verkauf eines ihrer dargebotenen Spielzeuge. Zum Teil setzten die kleinen Verkäuferinnen und Verkäufer ihre Einnahmen trotz deren verdutzten Eltern gleich wieder für den Kauf «neuer» Spielwaren ein ;-)).

Für das leibliche Wohl sorgten die SP-Mitglieder mit Hot-dog, Popcorn, Mineral, Kaffee und Kuchen! Alles in allem hatten alle Beteiligten viel SPass. Die Spielwaren-Börse wird voraussichtlich nächstes Jahr, vor den Frühlingsferien, wieder stattfinden. Hoffentlich mit ebenso vielen Kindern und Junggebliebenen! Wir freuen uns…..

Marion Sägesser
Barbara Gerber Erismann

H.+CHR. MOSER
MALERGESCHÄFT
EMMENTALSTRASSE 9
3414 OBERBURG
Tel. 034 422 22 65

Wir empfehlen uns für sämtliche Facharbeiten!

HALLER JENZER

Haller+Jenzer AG
Druckzentrum
Buchmattstrasse 11
Postfach
CH-3401 Burgdorf
Tel. 034 420 13 13
Fax 034 420 13 10

Akzidenzdruck
Zeitungsdruck
Digitaldruck

BEWO
flexibel / zuverlässig / kompetent

Behindertenwerkstätte
Emmentalstrasse 41, 3414 Oberburg
Tel. 034/426 12 12 / Fax 034/426 12 22
www.bewo.ch / E-mail: info@bewo.ch

Ihr Partner für:
- Heissprägedruck
- Verpackungsarbeiten
- Serielle Holzprodukte
- Konfektionierungsarbeiten
- Individuelle Kundenwünsche
- Montagearbeiten aller Art
- Speditionsaufträge
- Baubedarfsartikel
- Tampondruck

---

müller informatik
RUND-UM-INFORMATIK

Ihr Partner für Personalcomputer und Netzwerke

St. Niklausstr. 2
3425 Koppigen
Tel. 034 413 30 53

- Standard- + betriebswirtschaftliche Software
- Schulung, Beratung, Installation und Support

www.mueller-informatik.ch info@mueller-informatik.ch

Vergessener Oberburger Künstler

Der Nachfahre der Reisläufer

«Machen Sie sich nichts daraus, wenn Sie Hans Aebi nicht kennen», meint Ueli Aebi, Sohn des vor dreissig Jahren in Stans verstorbenen Oberburger Künstlers und Kunsthandwerkers. «Sie sind nicht der einzige.» Hans Aebi aus der Vergessenheit zu holen und sein umfangreiches Werk in Erinnerung zu rufen, bezweckt eine Ausstellung, die gegenwärtig an seinem langjährigen Aargauer Wohnort Strengelbach zu sehen ist.

Vor hundert Jahren, am 25. Februar 1911, erblickte Hans Aebi als sechstes von zwölf Kindern in Oberburg eine Welt, die armen und kinderreichen Familien nicht wohl gesonnen war. Sein Vater, dessen Vorfahren sich im Mittelalter als Reisläufer ihr Brot verdienten, arbeitete als Taglöhner und es war keine Selbstverständlichkeit, dass Sohn Hans als 15jähriger in der krisengebeutelten Nachkriegszeit eine Lehrstelle fand. 1926 bis 1929 absolvierte er in Oberburg bei Hans Moser eine Lehre als Flachmaler und Gipser und bildete sich später beim bekannten Restaurator Walther Soom in Heimiswil als Bauernmaler weiter. «Die Bauernmalerei war wohl keine klassische Berufslehre», meint sein Sohn Ueli Aebi heute. «Das hätte mein Vater sich gar nicht leisten können. Wahrscheinlich hat er einfach dort gearbeitet und dank seiner Auffassungsgabe den ‹Job› schnell gepackt.» Neben der raschen Auffassung zeichnete den neugierigen Oberburger aber auch besonderes handwerkliches Geschick aus: So brachte er sich gleichzeitig die Holzbildhauerei bei.

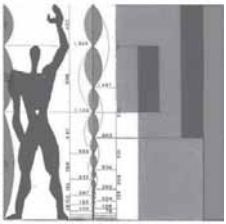
Weinfass in der Burgdorfer Kolonial-EG

Gefällter Baum als Entgelt

Oft arbeitslos, nahm der werdende Künstler Hans Aebi nach seiner Heirat 1934 Gelegenheitsarbeiten aller Art an, um sich und seine junge Familie zu ernähren. Ältestes Zeugnis eines Kundenauftrages ist wohl der Fassboden eines Weinfasses für die damalige Kolonial-EG in Burgdorf aus dem Jahr 1937. Sein Auftragsbuch aus jener Zeit zeugt aber auch von zahlreichen Arbeiten für die einheimische Bauernschaft, die seine Kunst oft mit Naturalien vergütete. «Das war nicht immer leicht», meint Ueli Aebi zu dieser Art von Entgelt. «Etwa, wenn es sich bei der ‹Bezahlung› um einen Baum handelte. Mein Vater musste dann den Transport des Bau-

flūkiger architektur

planung ausführung bauleitung
neubauten umbauten sanierungen
studien expertisen schatzungen



flükiger architektur gmbh
schönenbühlweg 17 3414 oberburg
034 402 78 70 www.fluekiger-arch.ch

Das Geschäft für feine Sachen

Apéro Dessert Glacen

CONFISERIE TEA ROOM NEUHAUS OBERBURG

Hesch hüt scho bout?

OTTO MÄDER AG

Hoch- und Tiefbau

3414 Oberburg (Hauptsitz)
Krauchthalstrasse 19, Postfach 317
Tel. 034 422 10 81 Fax 034 423 33 07
info@maeder-bau.ch / www.maeder-bau.ch

3400 Burgdorf, Knuppenmatt 19

Restauration des Berner Rathauses: Hans Aebi (im Vordergrund) als Mitglied der Holzschnitzer-Gruppe.

mes in eine Sägerei organisieren und selbst dafür schauen, dass er ihn dort zu Bargeld machen konnte.» Schwierig war auch das Beschaffen der Familienwappen, die Hans Aebi für seine Arbeiten immer wieder benötigte. Diese waren gesammelt im Berner Staatsarchiv und das Bahnbillet für den Familienvater unerschwinglich. So sattelte er jeweils das Fahrrad und pedalte über die Lutzere der Hauptstadt zu, bis er auf die Idee kam, sich selbst eine Wappensammlung zuzulegen. Das schliesslich entstandene Wappenbuch mit 600 Familienwappen von A – H ist noch heute erhalten und zeugt von Aebis Fähigkeiten auch in der Heraldik.

Der Schritt in die Selbständigkeit

Zwischen 1939 und 1942 wurde der Autodidakt als einziger «nicht diplomierter» Schnitzer eingeladen, in der Holzschnitzergruppe an der Renovation des Berner Rathauses mitzuwirken. Ermutigt von dieser Würdigung wagte er um 1943 den Schritt in die Selbständigkeit und bezog hart an der Grenze zu seiner Heimatgemeinde, an der Progressastrasse 48, eine eigenes Wohnhaus mit angebauter «Budig». Es begann zunächst gut für den Wagemutigen: In einer anspruchsvollen und ergebnisreichen Schaffensperiode schuf er zahlreiche Kunstmöbel, Figuren und Gebrauchsgegenstände, aber auch etwa die Kirchenkanzeln in Wiggen bei Escholzmatt und in Fahrni ob Steffisburg.

Bald sollten sich jedoch wirtschaftliche Schwierigkeiten einstellen: «Hans Aebi wurde in die ‹falsche› Zeit geboren», meint sein heute 67jähriger Sohn Ueli. «Nach dem Krieg standen nicht Kunsthandwerk, sondern Fernseher, Auto oder (Fabrik-)Wohnwand zuoberst auf der Wunschliste.» Ueli Aebi ortet die Antwort, warum sein Vater schliesslich nicht von seiner Kunst leben konnte, aber

auch noch anderswo: «Hans Aebi war kein Opportunist. Mit der Folge, dass er sich wohl zu oft selber im Weg stand. Und ihm fehlte ein Kunst-Netzwerk.»

1956 gab Hans Aebi Selbständigkeit und Wohnsitz auf und zog mit seiner Familie in den Kanton Aargau, zunächst nach Küngoldingen, wo sie aber nie heimisch wurden, später nach Strengelbach. Es war kein einfacher Wegzug. Aebi war Oberburg nicht nur durch den grenznahen Wohnsitz und als Heimatgemeinde seiner Vorfahren verbunden. Er hinterliess enge Freunde wie etwa Fürsprech und Nachbar Fritz Gerber und vor allem auch die Musik Frohsinn, als deren begeisterter Schlagzeuger er lange Jahre hindurch wirkte.

In Zofingen fand Hans Aebi in der damaligen Lack- und Farbenfabrik Landolt AG eine Stelle als Farbmischer. Doch die Firmenleitung erkannte schnell das Potenzial des neuen Mitarbeiters. «Für meinen Vater wurden extra eine Stabsstelle und ein eigenes Atelier geschaffen», erinnert sich Ueli Aebi. «Er entwickelte für die Firma Farbkreise und Farbtonsysteme und als eigentlicher Farbenarchitekt erarbeite er mutige Farbvorschläge für Industrie-, Geschäfts- und öffentliche Bauwerke, zum Beispiel für Maschinenhäuser von Kraftwerken oder für Schul- und Verwaltungsgebäude.»

Im aargauischen Strengelbach besann sich Hans Aebi nach langer Schaffenspause erneut auf sein Kunsthandwerk und schnitzte, nun in der Freizeit, Figuren und Objekte, deren Ausdruckskraft und Schlichtheit den Skulpturen etwa eines Ernst Barlach in nichts nachstehen. Aber auch in der Masken-

Gartencafé Oberburg

Franziska Lüthi
Emmentalstrasse 91
3414 Oberburg
Tel. 034 422 25 44
www.gartencafe.ch
info@gartencafe.ch

Metzgerei Heinz Frey

• Metzgerei/Wursterei
• Emmentaler Spezialitäten
• Party-Service
• Fleischplatten • Grill • Fisch
• Bestellungen nach Wunsch

Emmentalstrasse 74
3414 Oberburg
Tel. 034 422 10 69
Fax 034 422 57 63

Kanzel in der Kirche von Fahrni

bildnerei versuchte er sich und zahlreiche Skizzenblöcke legen Zeugnis ab von seinem Talent als Porträtzeichner und gar als Karikaturist.

Flucht ins «Réduit»

Anfangs der siebziger Jahre liess sich das Ehepaar Aebi scheiden und Hans Aebi heiratete ein zweites Mal. «Die Umstände der Scheidung und die darauf folgende Eheschliessung wurden nicht überall goutiert», meint Ueli Aebi im Rückblick. Die Familie und auch viele Freunde rückten von ihm ab, was Hans Aebi zu einer «Flucht ins Réduit» bewog: In Engelberg nahm er von einem Freund eine Ferienwohnung in Dauermiete, wo er sich auch nach seiner Pensionierung 1976 oft aufhielt und in einer kleinen Werkstatt weiter Figuren und Masken schnitzte.

Im März 1981, kurz nach seinem 70. Geburtstag, erlitt Hans Aebi beim Schneeschaufeln in Engelberg einen Herzinfarkt, dem er am 12. März 1981 im Spital Stans schliesslich erlag.

Spannende Retrospektive

Der Holzbildhauer, Bauernmaler, Heraldiker, Zeichner, Schriftengestalter, Kunstmöbelschreiner und Farbenarchitekt Hans Aebi war «ein unermüdlicher Schaffer», meint Ueli Aebi. «Nach seinem Tod hinterliess er eine Fülle von Werken, die fast ausnahmslos im Familienbesitz blieben.» Zum 100. Geburtstag nun und aus Anlass des 30. Todestages sind viele dieser Exponate, aber auch Leihgaben aus Privatbesitz, bis zum 5. Juni an einer spannenden und gut dokumentierten Ausstellung im Gemeindehaus Strengelbach während den Schalteröffnungszeiten sowie noch am Freitag zwischen 19 und 21 Uhr und am Sonntag zwischen 14 und 16 Uhr zu sehen (Finissage am 5. Juni um 16 Uhr).

Es wäre dieser zu Unrecht in Vergessenheit geratenen originellen Persönlichkeit zu gönnen, wenn sich die Retrospektive auch nach Oberburg holen liesse.

Martin Schwander

Hans Schmidigers neuster Streich

Als der Pösteler noch Mensch sein durfte

Eine veritable «Schnapsidee» sei es gewesen, die zu seinem neusten Werk geführt hat. schreibt der Oberburger Mundartautor Hans Schmidiger im reich illustrierten Buch «Der Briefträger vor 50 Jahren». Schmidiger, der wie seine beiden Brüder Werner und Walter in jungen Jahren eine Lehre als Pösteler absolviert hatte, anders als sie später aber zur Polizei wechselte, traf sich nach seiner Pensionierung hie und da im Gasthaus Siehen in Eggiwil mit seinem mittlerweile ebenfalls pensionierten Bruder Werner und gemeinsam mit Siehenwirt Daniel Neuenschwander tauschten sie Erinnerungen an die Zeit aus, als die Schmidiger-Brüder in der Gegend als Zustellboten der PTT unterwegs waren.

Irgendeinmal sei dann die Schnapsidee geboren, «die ehemalige Briefträgertour von der Post Bärau aus in alter Kleidung mit Sack und Pack nochmals abzuschreiten. Eine Tagestour notabene. Auf den gleichen Wegen – soweit noch vorhanden – wie damals.»

So brachen die beiden Brüder tatsächlich an zwei Nachmittagen (die eigentliche Tagestour musste wegen gleichzeitigem Fotografieren aufgeteilt werden) vom ehemaligen Postgebäude in Bärau auf, zunächst mit dem Fahrrad zum alten Schulhaus Kamershaus, im zweiten Anlauf dann vom Schulhaus weiter, zu Fuss über Hohrüti und Bachschwand zurück zum Ausgangspunkt. «Mit umgebundener Krawatte, eng zugeknöpfter Uniformjacke und ständig die steife Mütze auf dem Kopf solche Lasten viele Kilometer weit zu tragen, war hart», stellt Autor Schmidiger fest. «Es häicht aa, mit nünzähni isch es no ringer gange», untertitelt er eine Bildlegende des ansonsten in «Standardsprache» geschriebenen Buches. Sowieso half vor 50 Jahren kein Klagen: Die schwere Last musste ausgetragen werden: «Sechs Tage in der Woche. Bei Sonnenschein, Wind, Regen und Schneetreiben.»

Mit vielen Anekdoten und prägnanter Lebensphilosophie illustriert das Buch anschaulich eine Epoche, in welcher der Pösteler sich noch die Zeit nehmen durfte, die Menschen in seinem Zustellkreis umfangreich zu betreuen – weit über seinen eigentlichen Auftrag hinaus. Begleitet auf ihrer Nostalgie-Tour durch den fotografierenden Metzger Daniel Wittwer aus Worb entstand ein Werk, das nicht nur kulturhistorisch von grossem Wert ist, sondern auch einlädt, die herrliche Hügellandschaft des Oberen Emmentals selbst zu erkunden. Ohne Krawatte und ohne Päckli, dafür mit einem währschaften Znüni im Rucksack. Und – warum nicht – Schmidigers Buch als unterhaltsamen und kundigen Reiseführer.

Martin Schwander

Zwei Brüder erinnern sich an die Zeit um 1960, wo der Briefträger noch zu Fuss über Stock und Stein die Post zustellte. Erinnerungen und Betrachtungen aus heutiger Sicht an/über die Briefträgertour Kamershaus – Grindlen – Hohrüti – Hackboden – Wittenbach – Bachschwand – Vorder Wittenbach – Bärau. Illustriert mit vielen farbigen und schwarz-weiss Bildern der Bewohner, der Häuser und der schönen Gegend im oberen Emmental.

Fr. 28.–. Zu beziehen direkt beim Autor oder über www.haschmi.ch

Wenn Ihnen für Ihre Wortgefechte die Munition fehlt.

ComTex

Ihr Oberburger Büro für treffende Texte.

Postfach 126, 3414 Oberburg
Tel. 034 422 16 32 – Mobile 079 652 90 53

Wirtschaft Steingrube

Sonja Hirsbrunner
& Therese Krebs
Krauchthalstrasse 78
3414 Oberburg
034 422 22 54

Wir empfehlen uns für:
Familienanlässe
Vereinsanlässe
Seminare etc.

Gutbürgerliche Küche

Auf Ihren Besuch freut sich
das Steingrube Team.

UNIA

Die Gewerkschaft.
Le Syndicat.
Il Sindacato.

Bei uns sind Sie gut beraten!

Unia Oberaargau – Emmental

Bahnhofstrasse 88, 3401 Burgdorf
T 034 447 78 41 // Fax 034 447 78 42
Bahnhofstrasse 30, 4900 Langenthal
T 062 787 78 41 // Fax 062 787 78 42
Mühlegässli 1, 3550 Langnau
T 034 402 78 41 // Fax 034 402 78 42
Walkestrasse 10, 4950 Huttwil
T 062 721 78 41 // Fax 062 721 78 42

Muhmenthaler GmbH

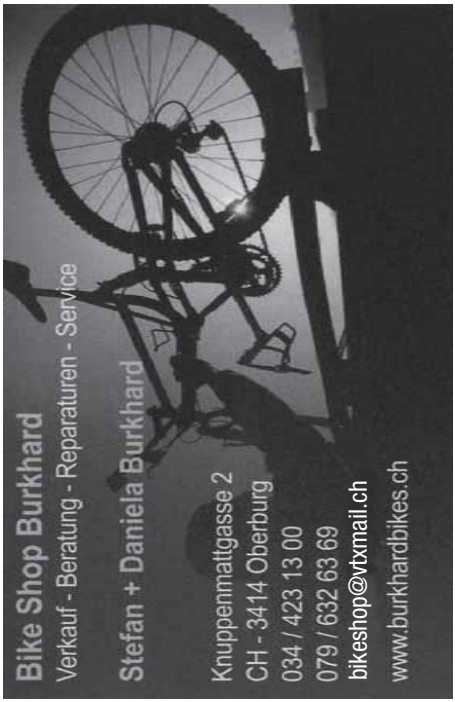
Fachgeschäft für Gebäudehüllen
Oberburg **Burgdorf**

Steildach
Flachdach
Fassaden

Flüssigkunststoff
Gerüste
Spenglerei

Telefon 034 422 28 26
Natel 079 300 71 40

info@ddmuhmenthaler.ch
www.ddmuhmenthaler.ch



Gärtnerei und Blumenladen

R. Schmid

am Flurweg 6,
3414 Oberburg
(hinter Garage Hofmann)
Tel. 034 422 12 92

Jetzt wieder:

- Grabbepflanzungen
- Diverse **Gemüsesetzlinge** und **Balkonpflanzen**
- Frische **Blumen** in allen **Varianten** und **Farben!**

Wir liefern direkt zu Ihnen!

PEUGEOT

VON BALLMOOS
Garage + Carrosserie

3414 Oberburg / 3400 Burgdorf
Tel. 034 427 20 20 • garage@bluewin.ch

Fahren Sie mit uns.